



Filmverleih in der Schweiz
Cinejoy Movies GmbH
Hauptstrasse 76
8637 Laupen
Telefon: 079 642 24 34 Pascal Nussbaum (Deutschschweiz)
Telefon: 079 754 88 47 Ada Illuminata Morreale (Ticino)
eMail: mail@cinejoymovies.ch
Materialdownload: www.cinejoymovies.ch

WWW.FOOTPRINTSDERFILM.COM



F T P R I N T S

VON DEN MACHERN VON MARY'S LAND

DER WEG DEINES LEBENS



WWW.FOOTPRINTSDERFILM.COM



BALD IN IHREM KINO





EINE ANZEIGE WURDE IN ARIZONA VERÖFFENTLICHT:

„Gesucht werden zehn tapfere Männer, die bereit sind in 40 Tagen 900 Kilometer zu Fuß auf einem jahrhundertealten Weg zurückzulegen. Die Ankunft am Ziel ist ungewiss; dafür sind dir Tage voll Schmerz, strömendem Regen, bitterer Kälte und stechender Hitze sicher. Dich erwarten Verletzungen, Muskelkater und Blasen. Der Gedanke aufzugeben ist dein ständiger Begleiter und zum Schlafen bleibt nur wenig Zeit, manchmal auf dem harten Boden, den Naturgewalten ausgesetzt. Wenn du dich auf diesem geheimnisvollen Pilgerpfad verirrst, wirst du mühsame Umwege in Kauf nehmen müssen. Aber es kann passieren, dass du dich selbst findest. Viele haben auf dem Jakobsweg den Sinn ihres Lebens gefunden. Kommst du mit?“

606987654
Father Sergio

606987654
Father Sergio

606987654
Father Sergio

606987654
Father Sergio

606987654
Father Sergio

606987654
Father Sergio

Der Jakobsweg



Jedes Jahr gehen über **200.000** Pilger aus allen Kontinenten den **Jakobsweg**. Dieser jahrtausendealte Weg, der zu einem weltweiten Phänomen geworden ist, bietet alles, was man für einen guten Film braucht:

Darsteller aus dem realen Leben, die ihren Alltag hinter sich lassen, um Antworten auf ihre Fragen zu finden. Wie Indiana Jones den Heiligen Gral suchte, so suchen die Pilger das Grab des Apostels Jakobus.

Drama: jede der Hauptpersonen erlebt ihre eigenen Prüfungen, körperliche und seelische Qualen: Blasen, Erschöpfung, Zweifel.

Der Bösewicht heißt „Selbstmitleid“ und er attackiert sie bei jedem Schritt.

Liebe, Freundschaft, Freude: die Bande, die auf dem Jakobsweg geknüpft werden, halten ein Leben lang.

Kulisse: vom Grand Canyon über das Baskenland bis nach Kantabrien, Asturien und Galizien. Das heißt, tolle Aufnahmen sind garantiert. FOOTPRINTS wurde auf dem Küstenweg im Norden Spaniens gedreht, im Jahr 2015 zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt, und zeigt auch die Lebaniega Route über das majestätische Bergmassiv der Picos de Europa.

Happy-End: Bei ihrer Ankunft an der Kathedrale von Santiago de Compostela werden die Pilger von Gefühlen überwältigt, die im Zuschauer den Wunsch wecken, eines Tages all dies selbst zu erleben.



Die Pilger



TROY



JOHN



TINY



PADRE SERGIO



PATRICK



ISAIAH



ISAAC



PEDRO



KEVIN



IVÁN



HÉCTOR

Ein Zumba-Lehrer, ein Philosoph, ein Maler, ein Fotograf, ein Mechaniker, ein Priester, ein Musiker, ein Ingenieur, ein Sportler... die Pilger dieser Gruppe haben kaum Ähnlichkeiten miteinander. Möglicherweise ist das Einzige, was sie verbindet die Tatsache, dass sie alle ein wenig verrückt sind. Denn ohne zu viel darüber nachzudenken, haben sie eine große Herausforderung angenommen. Sie kannten sich erst wenige Tage bevor sie sich gemeinsam auf den Weg nach Santiago de Compostela machten. Sie ahnten dabei nicht, dass sie die gemeinsamen Erfahrungen für immer zusammenschweißen würden. Schritt für Schritt lassen sie Dinge hinter sich, die sie früher für ungemein wichtig hielten... und finden neue, die sie nicht einmal gesucht hatten. Als sie in Santiago de Compostela ankommen, sind sie nicht mehr dieselben... Das ist das Geheimnis einer Wallfahrt.



JUAN MANUEL COTELO
Regisseur von Footprints

Der Jakobsweg war in Gefahr für mich eine rein platonische Liebe zu bleiben. Er zog mich an, er umwarb mich... übertrieben diejenigen, die ihn schon gegangen waren? Was hat dieser Weg, der Menschen anzieht, die eigentlich nicht gerne zu Fuß gehen? Warum pilgern so viele nach Santiago, die von sich behaupten nicht einmal gläubig zu sein? Warum schleppen sie sich mit Blasen an den Füßen dorthin, wenn sie doch einfach mit dem Zug, dem Bus, oder dem Flugzeug reisen könnten? Wenn ich den Erzählungen derer lauschte, die ihn schon gegangen waren, wurde meine Sehnsucht diesen Weg auch zu gehen noch größer... obwohl mir niemand meine Fragen beantworten konnte. „Das kann man nicht erklären. Du musst es selbst erleben. Es ist eine ganz persönliche, tiefe Erfahrung. Kein Pilger ist wie der andere.“

Ich denke, wenn ich es hätte selbst in Angriff nehmen müssen, wäre ich wohl nie losgegangen. Meine Chance kam ganz überraschend, als ich eines Tages eine E-Mail öffnete: „Wir suchen eine Produktionsfirma, die bereit ist einen Kinofilm über unsere Pilgerreise zu drehen. Wir starten in drei Wochen von Arizona aus. Wir haben bereits mit einer Produktionsfirma in Los Angeles und einer in New York gesprochen und beide haben uns gesagt, dass unser Vorhaben verrückt sei. Was sagt ihr dazu?“

Vielleicht wusste der Verfasser jener Nachricht, welche ungeheure Anziehungskraft das Wort „verrückt“ auf uns hat. Hatte er deshalb diesen Köder an die Angel gehängt? Wie dem auch sei, wir bissen an. Wir sind Opfer unserer ungebremsten Abenteuerlust. Ein sicheres Zeichen, dass wir nicht alle Tassen im Schrank haben... und das mit Stolz! Auf alle Fälle schien es eine sichere Sache zu sein auf den Jakobsweg zu setzen. Denn wenn du dich gerne in der Natur aufhältst, du die Stille dem Lärm vorziehst, wenn du den farbenfrohen Norden Spaniens liebst, dir seine gastronomischen Köstlichkeiten schmecken, wenn du den spontanen und unkomplizierten Umgang mit Menschen magst, wenn es dir nicht genügt über Geschichte in Büchern zu lesen und du außerdem spüren willst, dass du nicht nur eine Ansammlung von Zellen, sondern dass du lebendig bist und eine Seele hast, dann ist der Jakobsweg die richtige Wahl! Wie hätten wir solch eine Herausforderung ablehnen können?

Ich kann noch immer nicht behaupten, den Jakobsweg „gegangen“ zu sein, denn um FOOTPRINTS zu drehen, mussten wir rennen... und zwar viel. Zuerst um alles in nur 20 Tagen vorzubereiten und dann um die Pilger zu filmen, die nicht nach jeder Szene stehen blieben um auf uns zu warten. Wir legten 1000 km im Galopp zurück. Das hat meinen Wunsch nur noch verstärkt: ich möchte die Erfahrung des Pilgerns machen. Ich möchte den Jakobsweg noch einmal gehen; dann aber ohne Kamera, um den Fokus mehr nach innen richten zu können. Es verfolgt mich also heute noch dieselbe Frage: „Was ist an diesem Jakobsweg so besonders, dass er alle begeistert?“

